

# Das rote US-Amerika

Filme über

**Woody Guthrie**

**Upton Sinclair**

**Paul Robeson**



**16. / 17. November**

**jeweils 19 Uhr**

**Gemeindesaal St. Marien**

**Am Hasenberge 44**

**22337 Hamburg**

## 25. Fuhlsbüttler Filmtage

Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e.V.

## 25. Fuhlsbüttler Filmtage: Das rote US-Amerika

Wo ist sie geblieben, die Arbeiterbewegung in den USA? Heute sind noch 6 % der Beschäftigten im Privatsektor gewerkschaftlich organisiert. Mittlerweile zählen die USA laut Angaben des Internationalen Gewerkschaftsbundes zu den Ländern, in denen systematische Rechtsverletzungen gegen Gewerkschaften festzustellen sind. Ehemalige Zentren der Gewerkschaftsbewegung, heute verächtlich als „Rust Belt“ bezeichnet, votierten mehrheitlich für Donald Trump, dessen Administration den reaktionären Gesellschafts- und Staatsumbau weiter vorantreibt.

Entgegen der heutigen Situation zeichnete sich die US-amerikanische Arbeiterbewegung aufgrund wachsender Verelendung ab Ende des 19. Jhs. durch zunehmend militant geführte Arbeitskämpfe aus. Der 1. Mai, bis heute Kampftag der Arbeiterklasse, geht auf einen militanten Generalstreik für den Achtstundentag in Chicago zurück, in dessen Folge acht überwiegend deutschstämmige Sozialisten und Anarchisten angeklagt und auf Basis fingierter Dokumente verurteilt wurden. Vier von ihnen wurden hingerichtet.

Bereits 1836 wurde der erste direkte Vertreter der Arbeiterschaft ins Repräsentantenhaus gewählt. Es gelang jedoch nie, aus den vielversprechenden parteipolitischen Ansätzen des 19. und 20. Jhs. eine sozialdemokratische oder später kommunistische Massenpartei zu entwickeln. Eine vergleichbare Entwicklung lässt sich bei der Bürgerrechtsbewegung feststellen, die in den 1950er und 60er Jahren Hunderttausende mobilisieren konnte, parteipolitisch jedoch größtenteils von den Demokraten absorbiert wurde.

Bis heute bemerkenswert bleiben die kulturellen Leistungen der Arbeiter- und Bürgerrechtsbewegung, die anhand von drei ihrer herausragenden Vertreter, nämlich Upton Sinclair, Woody Guthrie und Paul Robeson, bei den Filmtagen vorgestellt werden sollen.

### Programm

■ Donnerstag 16. November 2017, 19:00 Uhr – Dokumentarfilme über Upton Sinclair und Paul Robeson

„**Der Dschungel – Upton Sinclair und die Schlachthöfe von Chicago**“, Regie: Christian Bauer, Dtl. 1991, 45 Min.

Kaum ein anderes Buch als „Der Dschungel“ und kein anderer Autor als Upton Sinclair geben so intensiv und aufwühlend Zeugnis von den Lebens- und Arbeitsbedingungen des US-amerikanischen Proletariats vor mehr als 100 Jahren. Sinclair beschreibt in seinem Buch „Der Dschungel“ (1905, dt. erstmals 1906) die grauenvollen Zustände der Chicagoer Schlachthöfe. Sinclair hatte dort selbst sechs Wochen als Hilfsarbeiter gearbeitet und löste mit dem Buch einen Skandal aus. Doch werden nur neue Hygienevorschriften erlassen, die Arbeitsbedingungen bleiben unverändert schlecht. Nach fünf Jahren sind die Arbeiter, die von Übersee in den Mittelwesten strömten, körperlich am Ende. Doch Sinclair schildert in seinem Buch auch die Auswüchse des Profitwahns im Fleischgeschäft und wie diese sich auf die korrupte Lokalpolitik in Chicago und damit auf die Lebensumstände der Arbeiter auswirken. Christian Bauer dokumentiert Sinclairs Arbeit und spricht mit Menschen, die Chicagoer Schlachthöfe noch erlebt haben wie Hermina Pollek, das vierzehnte Kind eines Fleischverarbeiters.

„**I'm a Negro, I'm an American**“, Regie: Kurt Tetzlaff, DDR 1990, 83 Min.

Der Film erzählt die Lebensgeschichte des schwarzen Schauspielers und Sängers Paul Robeson. Robeson war ein gefeierter Star der Unterhaltungsbranche der dreißiger Jahre. Während seiner langjährigen Aufenthalte in England wandte er sich sozialistischen Ideen zu und setzte sich fortan für eine fortschrittliche Gesellschaftsentwicklung ein. In der McCarthy-Ära wurde Robeson der Reisepass entzogen, seine Schallplatten verschwanden aus den Läden, sein Name kam auf Schwarze Listen, was einem Auftrittsverbot in den Vereinigten Staaten gleichkam. Internationale Komitees bildeten sich, welche Reisefreiheit für Robeson forderten, besonders in Großbritannien. So organisierten Abgeordnete des britischen Unterhauses im Mai 1957 in London ein „transnationales“ Konzert über Telefon. Ein weiteres Telefonkonzert führten walisische Bergarbeiter im folgenden Herbst durch. Erst 1958 durfte der Künstler wieder reisen. 1960 trat er in der DDR auf, wo Robeson gefeiert und als Verkörperung des „anderen Amerika“ vielfach ausgezeichnet wurde. Weggefährten wie Harry Belafonte, der von Robeson maßgeblich gefördert wurde, und Pete Seeger schildern ihre Erinnerungen an Robeson.

Der Dokumentarfilmer Kurt Tetzlaff ist vor allem für seine bei der DEFA produzierten Dokumentarfilme bekannt.

■ Freitag 17. November 2017, 19:00 Uhr – Spielfilm über das Leben Woody Guthries

„**Dieses Land ist mein Land**“, Regie: Hal Ashby, USA 1976, 147 Min.

Der Film erzählt vier Jahre im Leben Woody Guthries. Während der Großen Depression in den 30er Jahren lebt Woody als Gelegenheitsarbeiter mit seiner Frau in bescheidenen Verhältnissen in Texas. Als Tramp versucht er nach Kalifornien zu gelangen. Nach einigen Schwierigkeiten schafft er es, aber auch hier sieht er nur Arbeitslosigkeit und Armut. Der Sänger Ozark besucht mit seiner Gitarre die Plantagenarbeiter und versucht sie dazu zu bringen, der Gewerkschaft beizutreten. Er bemerkt Woody und lädt ihn zum Vorsingen bei einer Radiostation ein. Tatsächlich schafft Woody den Sprung und bekommt sogar eine eigene Show, in der er den Gewerkschaftsgedanken weiterträgt.

Hal Ashby, bekannt als Regisseur des Spielfilms „Harold and Maude“, hat einen an Figuren und Motiven sehr reichen Film geschaffen, der glaubwürdig die Politisierung Guthries zeigt und seine Songs in der Nachinszenierung vor jeder Glätte verschont.

Für die Rolle von Woody Guthrie war der Sänger Tim Buckley vorgesehen, der aber vor Drehbeginn verstarb. An seiner Stelle wurde David Carradine engagiert, der für seine schauspielerische Leistung 1976 mit dem Award der National Board of Review (NBR), einer New Yorker Organisation von Filmemachern und Filmwissenschaftlern, ausgezeichnet wurde.

„This Land Is Your Land“, das Lied, mit dem Woody berühmt wurde und das in seiner deutschen Übersetzung als Filmtitel ausgewählt wurde, war nie ein großer Hitparaden- oder Verkaufserfolg. Es weist dennoch bis heute einen großen Bekanntheitsgrad auf und ist ein fester Bestandteil US-amerikanischer Kultur. Es wird von vielen als zweite amerikanische Nationalhymne verehrt.

Guthrie beeinflusste als Singer-Songwriter maßgeblich die US-amerikanische Folkmusik. Sein Werk umfasst rund eintausend Lieder. Musikalisch begleitet wird der Abend von Benno Finkelmeyer (Gesang und Gitarre), der Songs von Woody singt.

Veranstalter: Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e.V.

©040/591107, willi@bredelgesellschaft.de

Internet: [www.Bredelgesellschaft.de](http://www.Bredelgesellschaft.de)

Gefördert vom Bezirksamt Hamburg-Nord